

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Dienstag,

№. 71.

27. Juni 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Belzheim.

Amts-Versammlung.

Am Samstag den 9. Juli d. J. Morgens 8 Uhr

wird eine Amts-Versammlung in dem hiesigen Rathhause abgehalten, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Publikation des Ergebnisses der Abhör der Amtspflege-Rechnung für 1857/58.
- 2) Amtskörperschafts-Etat für 1859/60.
- 3) Festsetzung der Amts-Vergleichungstaxe.
- 4) Dekretur der Amts-Vergleichungskosten.
- 5) Bestellung eines Oberamtsmühlschauers.
- 6) Wahlen:
 - a) des Bezirks-Ausschusses für die Auswahl der Geschworenen;
 - b) der Gerichtsbeisitzer;
 - c) des Bezirksrekrutirungsraths;
 - d) des Amts-Versammlungs-Ausschusses.

Zur Wahl des Bezirks-Ausschusses zur Bildung der Geschworenenliste haben die Orts-Vorsteher der stimm-berechtigten Gemeinden die Bürgerausschuß-Obmänner mitzubringen.

Den 25. Juni 1859.

R. Oberamt. Schippert.

G m ü n d. — Das Commando der K. Artillerie wird die Mannschaft in nächster Zeit wieder allarmiren lassen, was man mit der Bitte zur Kenntniß der Einwohnerschaft bringt, hiebei die Straßen der Stadt und hauptsächlich den Marktplatz als Sammelort möglichst frei zu lassen.

Den 27. Juni 1859.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d. — Bezirksarmenverein.

Am nächsten Freitag den 1. Juli Nachmittags 2 Uhr Plenar-Versammlung auf hiesigem Rathhause. Gegenstände der Berathung: Jahresrechnung von 1858, Wahl eines neuen Ausschusses, Sammlung für die Landwehrpflichtigen.

Wir ersuchen diejenigen Mitglieder des Vereins, die an der Plenarversammlung nicht persönlich Theilnehmen, uns die Stimmzettel zur Wahl des Ausschusses in den nächsten Tagen zuzusenden.

Den 27. Juni 1859.

Namens des Ausschusses:
der Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

Forstamt Lorch.
Revier Kaisersbach.
Holz-Auffstreichs-Verkauf in
Staatswaldungen.

Am
Donnerstag und Freitag den 7.
und 8. Juli d. J.
werden im Schlag Bruch 3., so-
wie in mehreren Wald-Distrikten
der Huthen Oberberg und Kir-
chenberg folgende Parthien
Schlag- und Scheidholz öffentlich
versteigert:

tannen Sägholz 16—64' L.
10—16" m. D. 49 Stämme,
Spaltholz 1 1/2 Rftr., Schr.
9 1/2 Rftr., Bgl. 33 1/4 Rftr.,
Kinde 11 1/2 Rftr., Anbruchholz
64 1/2 Rftr., Buchen Bgl. 3 1/4
Rftr.

Zusammenkunft je
früh 8 Uhr
auf dem Mönchhof, woselbst die
Kaufseliebhaber schon Tags zuvor
am

6. Juli früh 7 Uhr
das Forstpersonal zum Vorzeigen
des weit umherliegenden Scheid-
holzes bereit finden werden. Mit
dem Verkauf des Säg- und Spalt-
holzes wird am ersten Tag be-
gonnen.

Lorch, den 23. Juni 1859.
R. Forstamt.
Dielen.

G m ü n d.
Anruf.

Von der Dekan Kräper'schen
Stiftung für arme Gewerbsleh-
rlinge ist der Zins pro 1858/59 mit

28 fl. wieder zu vergeben. Die-
jenigen, welche in den Genuss
dieser Stiftung eingewiesen werden
wollen, werden aufgefordert, sich
innerhalb 6 Tagen
beim Unterzeichneten zu melden.
Den 25. Juni 1859.
Kirchen- und Schulpfleger
Kraus.

G m ü n d.
Diejenigen Herrn, welche an
der Ausübung der Jagd auf Grund
und Boden der hiesigen Stadt-
Verwaltungen auf dem Aalbuch
sich zu betheiligten wünschen, wer-
den ersucht, im Laufe dieser Woche
ihre Betheiligung bei der Stadt-
pflege auszusprechen.
Den 27. Juni 1859.
Stadtpflege. Hahn.

G m ü n d.
Lieferungs-Afforde.
Ueber die Lieferung von ca.
200 Pfund Brennöl, 200 Pfund
Lichter und 32 Klaftern tannen
Brennholz für das K. Taubstum-
men- und Blinden-Institut auf das
Verwaltungsjahr 1859/1860 wird
Samstag den 2. Juli
Vormittags 10 Uhr
auf der Steuer-Einnahmerei-Kanz-
lei eine Abkreiß-Verhandlung
vorgenommen, wozu Afforde-Lieb-
haber einladet
Den 27. Juni 1859.
Institus-Kassier
Straubenmüller.
B a r g a u.
Die hiesige Wald- und Feld-
jagd wird am

Freitag den 1. Juli d. J.
Mittags 12 Uhr
auf hiesigem Rathhaus auf weitere
3 Jahre im öffentlichen Aufstreich
an den Meistbietenden verpachtet,
wozu die Liebhaber eingeladen
sind.

Den 22. Juni 1859.
Schultheiß Stüb.

H e u b a c h.
Oberamt Gmünd.
Schafweideverleihung.



Am Don-
nerstag
den 7.
Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

wird die Sommerschafweide in der
Parzelle Beuren, hiesigen Ge-
meindebezirks, welcher von Georgii
bis 15. Aug. 1860 mit 700 Stück
Schafen beweidet werden kann,
im öffentlichen Aufstreich verkauft,
wozu die Liebhaber in die Woh-
nung des Anwalts Stegmaier
in Beuren, unbekannt mit be-
glaubigten Vermögenszeugnissen
versehen, eingeladen werden.

Den 24. Juni 1859.

Im Auftrage der Gem. Beuren:
Stadtschultheiß A. B. Pfister.

A l f d o r f.

Oberamt Welheim.

Schafweide-Verleihung.



Die hie-
sige Som-
merschaf-
weide

kommt am nächsten

Samstag den 2. Juli d. J.

Morgens 9 Uhr

wiederholt zur Verpachtung, wozu
die Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Juni 1859.

Schultheißenamt.

F r i z.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.



Für die liebevolle Theil-
nahme während der Krank-
heit meines verstorbenen
Gatten, des Gold- und
Silber-Controleurs Bich-
ler, für die zahlreiche Betheiligung
bei seiner Beerdigung, namentlich
für die ehrenvolle militärische Be-
gleitung und die erhebende Grab-
musik sagt den tiefgefühltesten
Dank

die Wittve:

Rannette Bichler,
geb. Köhl.

G m ü n d.

Niederfranz.

Am Feste der hl. Apostel Petrus
und Paulus Parthie auf den
Rechberg. Sammelplatz: Wald-
stetter Thor. Abgang 1 Uhr. Bei
ungünstiger Witterung Zusammen-
kunft im MAYER'schen
Gartensaale Nachmittags 3 Uhr.
Der Vorstand.

G m ü n d.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem ist sehr
gutes Schwarz-Brod-Mehl um
billigen Preis zu haben.
Zeiselmüller Hopfensi.

G m ü n d.

Ein solider Kostgänger sowie
zwei Mädchen werden in Kost und
Logis angenommen, bei wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Durchstöcke und Zieheisen ver-
fertigt

O b e r s t.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit die ergebenste Anzeige
zu machen, daß die beiden **Bad-Anstalten** beim sog. Untern-
Thorhaus und bei meinem Zimmerplatz am Waldstetterthor wieder
ganz solid hergestellt sind, und daß in jeder Bude die Einrichtung
getroffen ist, feinere oder stärkere Tuschbäder nehmen zu können.
Auch ist von heute an jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends
8 oder 9 Uhr eine Person zur Bedienung an Ort und Stelle,
welche für Reinlichkeit und Ordnung Sorge tragen wird. Bei
Regentagen, sowie jeden Tag von Mittag 12—1 Uhr sind die
Schlüssel zu der Bad-Anstalt beim Untern-Thor im Thor-Häuschen
zu haben.

Der Preis jedes Einzelnen für ein Bad ist . . . 6 kr.

Für die Benützung eines Handtuchs . . . 2 kr.

Die Kinder bezahlen . . . 3 kr.

Es wird bestimmt jeder Badgast die Badanstalt mit Zusie-
denheit verlassen und empfiehlt dieselbe zu recht starker Benützung.

Den 27. Juni 1859.

Werkmeister Köhler.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

An eine stille Familie wird
ein Logis mit 3 Zimmern, Speise,
Keller und Holzlage vermiethet.
Näheres bei der

Redaktion.

A l f d o r f.

Entlaufener Hund.



Letzten Samstag ist
auf dem Wege von
Haubersbronn nach
Rienharz ein Schafhund, Tiger,
französischer Raze, entlaufen. Der
redliche Finder wird höflichst ge-
beten, denselben gegen gute Be-
lohnung abzugeben im

Gasthof z. Rose.

G m ü n d.



Dem Unterzeichneten
lief von Wisgoldingen
ein schwarzer kleiner

Hund nach, welcher gegen Fütte-
rungskosten und Einrückungsge-
bühr abgeholt werden kann.

Färber Weitemann.

S t r a ß d o r f.

Von Rechberg bis Straßdorf
ist eine Mantille gefunden worden,
der rechtmäßige Eigenthümer kann
solche abholen bei

Wagner Lent.

G m ü n d.

Jene Person, die aus Ver-
sehen am Sonntag einen Sonnen-
schirm in der Pfarirche zwischen
2 und 3 Uhr mitgenommen hat,
wird gebeten, denselben gefällig
der Redaktion zustellen zu wollen

G m ü n d.

Am letzten Mittwoch Abend
ging auf dem Weg vom Rechberg
bis hierher eine schwarz seidene
Mantille verloren. Der redliche
Finder wird gebeten, dieselbe ge-
gen angemessene Belohnung abzu-
geben an

Commissionär Rudolph.

Telegraphische Berichte.

Cavriana, 24. Juni, Abends. Der Kaiser an die Kai-
serin. Große Schlacht, großer Sieg gegen die ganze österreichische
Armee. Die Schlachtlinie hatte eine Ausdehnung von 5 Stunden.
Wir haben alle Positionen, viele Kanonen und Fahnen genommen,
und viele Gefangene gemacht. Die Schlacht dauerte von 4 Uhr
Morgens bis 8 Uhr Abends.

Wien, 25. Juni. Ausführliches Telegramm aus Verona
25. Juni. Vorgestern besetzte der linke Flügel Bozzolengo, Sol-
ferino, Cavriana, der linke drang gestern bis Guidizzolo, Castel-
goffredo, den Feind zurückdrängend, vor. Der Zusammenstoß
beider Gesamtarmeen begann gestern Vormittags vor 10 Uhr.
Der linke Flügel unter Wimpffen war bis nahe der Chiese vor-
gedrungen. Des Nachmittags concentrirte der Feind seinen An-
griff gegen das heldenmüthig vertheidigte Solferino. Der rechte
Flügel warf die Piemontesen zurück; gleichwohl war die Auf-
stellung der Mitte nicht wieder herzustellen. Ungewöhnlich starke
Verluste, ein heftiges Gewitter, und massenhafte Entwicklung des
Feindes gegenüber dem linken Flügel, das Vordringen des Feindes
mit seiner Hauptmacht gegen Volta, bestimmte den Rückzug, der
spät Abends begann.

Wien, 25. Juni. Vorgestern hat die österreichische Armee
den Mincio an vier Punkten überschritten. Sie stieß gestern an

den überlegenen Feind, und zog sich nach hartnäckigem zwölfstün-
digem Kampf über den Mincio zurück. Hauptquartier Villafranca.

Bern, 25. Juni. Zuverlässige Berichte aus Chur sagen,
daß 300 Piemontesen in Tirano angelangt sind. Sie rücken mit
700 Freiwilligen gegen Dormio vor. Die Telegraphenlinie Bogen-
Landeck ist bis Mals vollendet.

Paris, 26. Juni. Cavriana, Samstag 1 1/2 Uhr Abends.
Genauere Details über die Schlacht am 24. sind noch unmöglich.
Der Feind hat sich diese Nacht zurückgezogen. Louis Napoleon
schläft diese Nacht in dem Zimmer, das am Tage zuvor der Kaiser
von Oesterreich inne hatte. Niel ist zum Marschall ernannt.

Dienst-Nachrichten.

Die Kollaboratorstelle an der lateinischen Schule in Nagold wurde dem
Verweser derselben, Kübler, übertragen. Die neu errichtete 2. Schulstelle
in Niederstetten, Def. Blauserden, dem Unterlehrer Strobel zu Tübingen, der
Schuldienst zu Oberstetten, Def. Blauserden, dem Schulmeister Fries zu Ge-
versulzbach, und die neu errichtete 2. Schulmeisterstelle in Altrabsbach, Def.
Sulz dem Unterlehrer Weber daselbst übertragen.

Dienst-Erledigungen.

Die Kaplanei zu St. Georg in Gingen, Eink. 500 fl., die kath. Pfarrei
Affaltrach im Landkapitel Neckarstamm, Eink. 637 fl., und die Pfarrei Altringen
im Landkapitel Amrichshausen, Eink. 717 fl.

W ü r t t e m b e r g.

Ludwigsburg, 23. Juni. Heute Vormittag bewegte sich ein seltener Leichenzug durch die Straßen unserer Stadt; zwei bejahrte Schwestern wurden auf einmal beerdigt. Die Geschwister Mühlhäuser, von denen die eine, schon längere Zeit erkrankt, von ihrer Schwester liebevoll gepflegt wurde, starben nur 24 Stunden von einander, indem die seither gesunde am letzten Montag an einem Schlaganfall starb, die schon länger kranke Schwester aber am Dienstag ihren längeren Leiden erlag. Beide nahmen heute ein gemeinschaftliches Grab auf.

Der 22jährige Vatermörder Friedrich Leo von Detisheim, Oberamts Maulbronn, ist vom Schwurgerichtshofe Ludwigsburg zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

D e u t s c h l a n d.

Nürnberg. Dieser Tage wird ein größeres Corps Oesterreicher hier durchpassiren, man sagt, 10,000 Freiwillige; das Corps macht den Marsch aus Böhmen über Amberg und werde durch die Ostbahn in Hersbruck zum Weitertransport aufgenommen.

Berlin, 22. Juni. Die militärische Action Preußens scheint neuerdings eine Verzögerung zu erleiden, die ursprünglich nicht beabsichtigt war. Die B. u. S.-Z. schreibt: „Was die Marschbewegung der mobil gemachten sechs Armeecorps betrifft, so scheint für den Beginn derselben seit gestern ein späterer als der ursprünglich beabsichtigte Termin in Aussicht genommen zu sein. Den Verwaltungen derjenigen Bahnen, auf welchen Truppentransporte bewirkt werden sollen, ist vom Handelsministerium eröffnet worden, daß sie die von ihnen zu treffenden Vorbereitungen zunächst noch nicht zu treffen hätten. An die Mobilmachung der drei übrigen Armeecorps wird noch nicht gedacht, und selbst nach den Bewegungen der zur Mobilmachung bestimmten sechs Armeecorps, welche mit dem Beginn des nächsten Monats ihren Anfang nehmen sollten, wird in der Dislocation der genannten drei Truppenorganismen keine Veränderung eintreten.“ Nach einer Nachricht wären die noch schwebenden Verhandlungen mit Bayern wegen preussischer Truppendurchzüge Schuld an jener Verzögerung. „Die bayerische Regierung,“ schreibt die Berliner B.-Z., „hat in formeller Weise Einspruch erhoben gegen den Durchmarsch preussischer Truppen, resp. gegen die Aufstellung preussischer Truppen auf bayerischem Gebiet, so lange nicht von Seiten Preußens bestimmte Aufschlüsse über die Zwecke der beabsichtigten Truppenaufstellungen gegeben seien. Durch dieses, wie es scheint, nicht vorausgesehene und für kaum möglich gehaltene Ereigniß ist für einen Augenblick allerdings ein Stillstand in die beabsichtigten Operationen gekommen, und es hängt damit vor allem die für den Moment erfolgte Abbestellung mehrerer bereits verabredeten Eisenbahntransporte von Truppen zusammen.“

Der Augsb. Postztg. wird geschrieben: Hier eingetroffene Privatbriefe aus Verona bestätigen, daß der FML. Graf Grünne aus seiner bisherigen Stellung als erster Generaladjutant des Kaisers ausgeschieden sei. Auch behauptet dieses Privat Schreiben, daß die verschiedenen Provinzialverfassungen neuerdings verheißt und die betreffenden kaiserlichen Proclamationen demnächst erlassen werden sollen.

Die „N. Br. Ztg.“ läßt sich aus Süddeutschland schreiben: die Mobilmachung hat das süddeutsche Mißtrauen gegen die preussische Politik bei fast allen Parteien zerstreut. Als selbstverständlich sieht es hier das ganze Volk an, daß Preußen die Führung in die Hand nähme; niemand mißgönnt sie ihm. Alle Einsichten wünschen nur noch eines, daß Preußen uns nämlich die Sache nicht zu leicht mache. Es möge nur verlangen, daß auch wir unser Opfer an Menschen und Geld auf ein annähernd gleiches Niveau mit dem seinigen setzen. Jede billige Anforderung wird die Bevölkerung der Mittelstaaten opferbereit finden.

Nach Berliner Blättern geht dort das Gerücht, daß der König bei dem Ernste der gegenwärtigen Situation den Entschluß gefaßt habe, die oberste Leitung der Regierungsgeschäfte an den Prinz-Regenten auch mit der vollen Würde und dem Namen des Monarchen zu übertragen, und daß in diesem Sinn ein Abdankungsbitt vorzulegen. Ja man spricht sogar davon, daß aus dieser Veranlassung bereits an die Einberufung des Landtags zu einer kurzen

außerordentlichen Session gedacht werde, wobei man dann überdies Gelegenheit haben würde, das Handeln der Regierung von der Zustimmung des Landtags wiederholt unterstützen zu lassen.

F r a n k r e i c h.

Paris, 24. Juni. Die Note des „Moniteur“, welche bereits ein Telegramm meldet, lautet wörtlich: „Man scheint sich keinen richtigen Begriff von dem Charakter zu machen, welchen die Dictatur hat, die von allen Seiten Italiens dem König von Sardinien angeboten wird, und man schließt daraus, daß Piemont, ohne die Wünsche der Völkerschaften noch die Großmächte zu befragen, die Absicht hat, unter dem Schutze der französischen Waffen ganz Italien in einen einzigen Staat zu vereinigen. Solche Conjunctionen sind völlig unbegründet. Die befreiten oder verlassenen Bevölkerungen wollen gemeinsame Sache gegen Oesterreich machen; in dieser Absicht stellen sie sich natürlich unter den Schutze des Königs von Sardinien. Aber die Dictatur ist eine lediglich zeitweilige Gewalt, die, indem sie gleichwohl die gemeinschaftlichen Kräfte in eine Hand legt, doch den Vortheil bietet zukünftige Combinationen nirgends vorauszubestimmen.“

Paris, 22. Juni. Alle unsere Nachrichten stimmen darin überein, daß sich mitten in den ungeheuren Rüstungen die gegen den äußern Feind gerichtet sind, in Frankreich selbst eine Krisis vorbereitet, die bei der ersten großen Schlappe in Italien gefährliche Formen annehmen wird. Auf Paris selbst ruht der 2. Dezember mit schwererem Druck denn je. Die Zahl der Serjents de Ville ist verdoppelt. Hinfort werden 4000 in Uniform und 2000 in Civil die Herrschaft des 2. Dez. stützen. Die Rüstungen werden indessen verdoppelt. So sind 300,000 Bajonette von Gussstahl bestellt, für die ganze Reiterei von hinten zu ladende Carabiner, 30,000 Revolver in St. Etienne, 400,000 Paar Schuhe zu 8 Franken. Die großen Bankiers haben sich von dem Mobilienwerth, mit welchem sie speculirten, nicht befreien können, da sie, um das Fallen zu mäßigen, wieder kaufen mußten. Dadurch hat L. Napoleon dieselben in der Hand, und das nächste Anlehen, wie man sagt von 500 Million Franken, dürfte dadurch gedeckt sein. Die Bankiers werden die Börse zu stützen wissen. Unter den höheren Generalen soll L. Napoleon jedes Vertrauen verloren haben; sie sprechen sich über seine militärische Unfähigkeit sehr derb aus. Mit Mac Mahon und Baraguay d'Hilliers soll es zu ernstern Scenen gekommen sein. Bei Magenta soll Louis Napoleon sogar die Geistesgegenwart vollständig verloren haben. Der Herzog von Chartres, der zufällig dabei auf Zuaven stieß, soll mit beispiellosem Jubel von ihnen begrüßt worden sein. Man ließ den Prinzen kaum wieder ziehen. Das in Paris ein ganz eigenhümlicher Zustand herrschen muß, geht namentlich aus der Haltung der Presse hervor. Sie erfährt vom Ausland nur was ihr in überwachten Correspondenzen oder der Independance, dem Nord und der Köln. Zeitung zugeht. Jede selbständige freie Discussion hat aufgehört, die Correspondenten auf dem Kriegsschauplatz sind ausgewiesen, alle politischen Betrachtungen verboten. Nicht einmal über die italienischen Zustände und Fragen, welche den Kirchenstaat berühren, dürfen die katholischen Blätter sich äußern. Es ist ein Régime von einer Strenge, Härte, Rücksichtslosigkeit, wie es in der Welt wohl nirgend noch einmal besteht.

Paris, 24. Juni. Die Kaiserin erhielt vor einigen Tagen vom Kaiser eine Depesche, des Inhalts: Die Oesterreicher haben ihre starken Positionen aufgegeben; ich begreife nichts mehr von ihren Bewegungen; ich werde auf ihre Festungen marschiren, dort wird sich wohl das Räthsel lösen.“ Man sieht jetzt einer großen Schlacht bei Peschiera entgegen. Gleichzeitig erwartet man täglich einen Angriff auf Venedig, woselbst Bonet-Villaumez mit acht großen Kriegsschiffen, 12,000 Mann Landungstruppen und 3 schwimmenden Batterien angelangt sein muß. Die schwimmenden Batterien sind dieselben, welche Kinburn zerstört hatten.

Paris, 23. Juni. Von Toulon gingen 4 Linienenschiffe mit 17 Kanonenbooten nach dem adriatischen Meere ab; Admiral Romain Desjosses führt den Oberbefehl. — In Cherbourg fährt man fort, alle disponiblen Fahrzeuge zu armiren. Der Marineminister hat die Bildung eines Ozean-Geschwaders mit 6 Schaullinienenschiffen angeordnet. — Eine Anzahl von österreichischen Ge-

fängenen hat um die Bewilligung angehalten, ihre Familien nach Algetten kommen lassen zu dürfen. Die österreichischen Gefangenen können auf Ehrenwort frei in der Stadt umhergehen, die ihnen zum Wohnort angewiesen ist. Sie können selbst von der Militärbehörde die Erlaubnis erhalten, die Stadt zu verlassen, aber nicht länger als einen Tag. Um längeren Urlaub zu erhalten, bedarf es der Genehmigung des Ministers. Sie wohnen in der Stadt und können essen, wann und wo sie wollen. Die Divisionsgenerale erhalten jährlich 4000 Fr., die Brigadegenerale 3000, Oberoffiziere 2400, Hauptleute und Lieutenants 1200 Fr., Soldaten verschieden. Die verheiratheten Offiziere können ihre Frauen kommen lassen, welchen jährlich eine Summe von 600 Fr. bewilligt wird. — 120 Eisenbahnwagen dritter Klasse werden nach der Lombardei geschickt, um das Material zu ersetzen, welches die Oesterreicher mitgenommen haben.

Italien.

Venedig, 17. Juni. Die Stadt ist jetzt ruhig. Noch auf dem Platz selbst waren zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. In Folge der abgelegten Geständnisse gelang es, den Urhebern der Bewegung auf die Spur zu kommen und in der verfloffenen Nacht wurden vier Signori verhaftet und den Militärgerichten übergeben. Bei einigen der am Markusplatz Verhafteten fand man nicht unbedeutende Summen, bei einem sogar 27 Napoleonsd'or und 8 Thaler.

England.

Der neue erste Lord der Admiralität, oder Marineminister, Herzog v. Somerset (ein sonderbarer Name, denn er bedeutet Buzelbaum; aber ein altes Haus, das schon in der Geschichte der Habeas corpus-Akte glänzt), hat befohlen, daß alle Arbeiter auf den Werften von Chatham fortan bloß in den früher üblichen Morgenstunden beschäftigt werden sollen. Nur die Seiler arbeiten noch fernerhin zwei Stunden mehr des Tags, da in dem bezüglichen Artikel noch größere Lücken auszufüllen sind. Zugleich aber da die Staatswerften nicht hinreichenden Raum für die großen Rüstungen bieten, hat die Regierung eben wieder mit Privatfirmen einen Contract über den Bau von 18 Dampfkanonenbooten geschlossen. Sie werden theils in Liverpool und Cowes (Insel Whight), theils auf der Themse gebaut, und jedes erhält eine der schweren Armstrong-Kanonen.

Neuestes.

Eine große Schlacht ist geschlagen; wenn auch keine entscheidende, so ist sie doch der größte Kampf, der in diesem Feldzuge stattgefunden, indem die Hauptarmeen einander gegenüberstanden. Nachdem die Oesterreicher in abgelaufener Woche die äußerst vortheilhaft gelegenen, die auf dem rechten Ufer des Mincio sich ausbreitende Ebene beherrschenden Höhen von Lonato, Montechiaro und Castiglione ohne Schwertstreich geräumt hatten und dieselben von den Verbündeten besetzt waren (Kaiser Napoleon soll diese Räumung eine unbegreifliche genannt haben) rückten die Oesterreicher an vier Punkten wieder vom linken auf das rechte Ufer des Mincio und griffen von dieser nicht gar günstigen Stellung aus die Franzosen an. Der rechte Flügel der Oesterreicher besetzte am 23. die wenige Tage vorher verlassenen Höhen von Pozzolengo, Solferino und Cavriana, der linke Flügel am 24. Guidizzolo und Castelfossredo. Die Verbündeten wurden am Morgen des 24. aus dieser Stellung zunächst vertrieben, um 10 Uhr Vormittags stießen jedoch die Gesamtarmeen auf der Linie der genannten Orte in einer Ausdehnung von 5 Stunden auf einander. Der nach der Allgemeinen Zeitung von General Wimpfen kommandirte linke österreichische Flügel war bis nahe an den Gbise vorgebrungen. In der Gegend von Solferino scheint sich der Hauptkampf gegen Mittag entsponnen zu haben, indem dorthin die Allirten ihren Hauptangriff concentrirten. Die Oesterreicher vertheidigten diese Stellung mit großem Heldenmuth und warfen die den linken Flügel bildende sardinische Armee zurück. Diesen heftigen Kampf jedoch benutzten die Franzosen und drangen gegen das dadurch geschwächte Centrum wahrscheinlich in der Gegend von Volta in großen und dichten Massen vor (die alte Taktil Napoleons I.), wodurch die Aufstellung in der Mitte auf

österreichischer Seite nicht wieder hergestellt werden konnte, mit andern Worten, die Franzosen durchbrachen in Masse das österreichische Centrum. Dieser Umstand, ungewöhnlich starke Verluste, ein heftiges Gewitter und massenhafte Entwicklung der Franzosen auch gegenüber dem linken Flügel nöthigten die Oesterreicher zum Rückzuge, der spät Abends begann. Derselbe scheint hauptsächlich über die Brücke bei Goito erfolgt zu sein; dieselbe wurde, nachdem sie ihre Dienste gethan, in die Luft gesprengt.

Wenn gleich die Verbündeten das Schlachtfeld auf allen Punkten behaupteten, so scheint doch der österreichische Rückzug ein geordneter gewesen zu sein und die offiziellen französischen Berichte sprechen von keinem Versuch einer Verfolgung auf das linke Mincio-Ufer, während die Berichte, welche dieses mittheilen, aus Privatquellen stammen. Doch spricht auch eine Privatnachricht aus Verona, von einem Versuch der Franzosen, die österreichische Armee über den Fluß zu verfolgen. Die österreichischen Verluste, welche eine Nachricht der Allg. Ztg. ungewöhnlich stark nennt, wurden von übertriebenen Privatnachrichten auf 35,000 Kampfunfähige und 15,000 Gefangene angegeben, eine außerordentliche Ausgabe des „Moniteur“ präcificirt sie auf 7000 Gefangene, 30 Kanonen und 3 Fahnen. Auf die Anzahl der Kampfunfähigen läßt er sich nicht ein, man wird bei den früher allzuhoch gegriffenen Zahlen seine Erfahrungen gemacht haben. Die eigenen Verluste nennt der Moniteur nicht, er bezeichnet sie nur als geringer, doch mögen auch sie sehr beträchtlich sein, wenn man die Erbitterung und die Leidenschaft erwägt, womit österreichischerseits gekämpft wurde. Dieser allein und dem lebhaften Drange der Armee selbst ist es wohl zuzuschreiben, daß man einen Kampf gewagt, der früher, wo man die festen Stellungen am rechten Ufer des Mincio in Besitz hatte, wo sie nicht erst wieder erobert werden mußten, sicher zum Nachtheil der Verbündeten ausgefallen wäre. Durch die Verletzung all dieser Stellungen am 23. und 24. war die österreichische Armee schon sehr angegriffen, bis es Nachmittags zum wirklichen heißen Kampfe kam; dieses benutzten die Franzosen, die weder zu marschiren, noch vorher Stellungen zu erobern hatten und siegen so über die Oesterreicher. Die französischen Operationen wurden von General Niel geleitet, der zum Lohn dieser Waffenthat zum Marschall ernannt wurde. General Auger hat durch einen Schuß einen Arm verloren. General Cotte, der Adjutant Napoleons, ist im Hauptquartier plötzlich gestorben.

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 20. Juni 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	24 fr.
8 " schwarzes " "	22 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt "	7 Loth
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 " dito. abgezogenes	10 fr.
1 " Ochsenfleisch	12 fr.
1 " Rindfleisch	11 fr.
1 " Kalbfleisch	9 fr.
1 " Kuhfleisch	10 fr.

Nachtrag.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Nächsten Samstag den 2. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr werden im Spitalwald Benzholz
30 Stück tannene Sägblocke,
5 Klasten eigenes Kieferholz
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Den 27. Juni 1859. Hospitalverwaltung. Bichler.

G m ü n d.

Nächsten Donnerstag Nachmittags 2 Uhr wird auf dem Tuggerle im öffentlichen Aufstreich verkauft:
2000 Stück Platten, altes Bauholz, Erlen-Holz,
wozu die Kaufsliebhaber eingeladen sind.